

Drittel oder 260 Stück Calicos zu 37 Brabanter Ellen. Man kann sie aber nach jedem erforderlichen Maasstabe vergrößern.

Der Gebrauch dieses Apparates ist folgender:

In eine der hölzernen Rufen Fig. 2. oder 3. werden auf das hölzerne Gitter die Kattune oder Leinwände bis unter die obere Röhre a geschichtet, worauf man jene mit einer schwachen kaustischen Lauge (Kali, dem durch Kalk die Kohlensäure entzogen wurde, um es für den Beuch- und Bleichprozeß wirksamer zu machen) bis nahe an die obere Verbindungsrohr a anfüllt. Will man sich hierzu keiner Aetzlauge bedienen, so kann man auch bloß Aschenlauge nehmen. Im ersten Fall ist eine kaustische Lauge von $1 \frac{1}{2}$ Grad, bei der Aschenlauge hingegen eine zweigrädige nach dem hunderttheiligen Aräometer anzuwenden. Bei feinen Musselinen u. d. g. feinen Geweben, wo man sich der rein kalzinirten Pottasche bedient, füllet man die Rufe bloß mit reinem Wasser an und giebt das nöthige Quantum Pottasche hinzu. Die so beschickte Rufe wird nun mit Brettern belegt, auf welche Querstücke von Holz kommen, und dann der Deckel gesetzt wird, den ein starker hölzerner, durch die eiserne Schliessen g g gehender Kiegel h fest hält. Es ist nicht nöthig, daß der Deckel luftdicht verschlossen, und desßwegen noch ein Sicherheitsventil angebracht werde. Man giebt nun Feuer unter den kupfernen Kessel, welcher nach einem Zeitraum von zwei Stunden zum Kochen kommt. Durch das Kochen dehnt sich die Flüssigkeit in dem Kessel aus, ergießt sich kochend durch die Röhre a und fällt so auf die Zeuge; dagegen tritt die Flüssigkeit unten aus der Beuchrufe durch die Kommunikationsröhre b immerwährend in den Kessel. So wird bei fortgesetzter Operation innerhalb 4 bis 6 Stunden das Ganze, nämlich das Flüssige, auch in der Beuchrufe zum Kochen gebracht. Man unterhält das Kochen noch 6 bis 12 Stunden, je nachdem man die Zeuge mehr oder weniger beuchen will,